

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 23

23. Februar 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachfolgender Erlaß der K. Kreisregierung wird hiemit zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht.
Den 22. Febr. 1865.

R. Oberamt Gmünd und Welzheim.
Schemmel.

Die königlich Württembergische Regierung des Jagtkreises an sämtliche Oberämter des Jagtkreises.

Nachdem Seine königliche Majestät gnädigst anzuordnen geruht haben, daß künftig nicht nur der Geburtstag Seiner Majestät des Königs, sondern auch der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin als Festtag behandelt werde, so wird hievon zu Folge Ministerial-Erlasses vom 16. d. Mts. dem Oberamt unter dem Anfügen Eröffnung gemacht, daß die gottesdienstliche Feier des auf den 6. kommenden Monats bevorstehenden höchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes ganz, wie unter der Regierung des hochseligen Königs Wilhelm Majestät in der Abhaltung eines Vormittagsgottesdienstes mit Festpredigt, wozu Seine königliche Majestät bereits einen Bibeltext ausgewählt haben, bestehen und daß es mit dieser Feier in gleicher Weise auch an den künftigen Geburtstagen Seiner Majestät des Königs, sowie an denjenigen Ihrer Majestät der Königin gehalten werden wird.

Was dagegen die gottesdienstliche Feier der gedachten Feste in den katholischen Kirchen des Landes betrifft, so ist mit höchster Genehmigung Seiner königlichen Majestät von dem Bischof in Rottenburg die Einleitung getroffen, daß dieselbe künftig alljährlich je an den betreffenden Tagen in der Form eines solennen Hochamts begangen werde.

Stuttgart, den 21. Februar 1865.

Leypold.

G m ü n d.

Auswanderung.

Die ledige Christine Barbara Schneider von Heubach wandert in die Schweiz aus, nachdem sie die gesetzlichen Bedingungen erfüllt hat.

Den 21. Februar 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.

Auswanderung.

Die ledige Rosine Müller von Blüderhausen wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Bayern aus.

Den 20. Febr. 1865.

R. Oberamt.
Luz.

G m ü n d. Haus-Verkauf.

Das seither von Theodor Künfle, Kaufmann und Seidenwarenfabrikant dahier besessene im Jahr 1863 neu erbaute Wohnhaus und Nebengebäude und zwar:

29,1 R. Nro. 1187/3 ein zweistöckiges Wohn- und Fabrikgebäude, enthaltend:

im Souterrain: 1 Waschküche, 3 gewölbte Keller und 1 Appreturssaal; im ersten Stock: 1 Arbeitsaal und 1 Comptoir; im zweiten Stock: 6 heizbare Zimmer, 1 Speisekammer, 1 Magdkammer und 1 Küche; im Dachstock: 1 heizbares Zimmer und 2 Kammern, 1 Trockenboden;

3,4 R. eine einstöckige Remise mit Stallung für 2 Pferde und Futterboden;

10,4 R. Hofraum mit Pumpbrunnen

35,0 R. Gartenanlage dabei; vor dem Schmidthor an der Staatsstraße nach Gaildorf im Anschlag von 10,000 fl.

tommt am
Dienstag den 7. März d. J.

Vormittags 9 Uhr
auf oberamtsgerichtliche Anordnung in der Gerichtsnotariats-Canzlei dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Hauptgebäude wurde für den Betrieb der Seidenweberei besonders eingerichtet, und wird sich aber auch bei sehr vorzüglicher Einrichtung für jeden anderen Geschäftsbetrieb eignen, auch ist dem Käufer Gelegenheit gegeben, die Fabrikantenfilien zur Seidenwarenfabrikation zu erwerben, da deren Verkauf an den hierauf folgenden Tagen stattfindet.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.

Den 13. Februar 1865.

R. Gerichtsnotariat.
Maurer.

Spraitbach.
Gerichtsbezirks Gmünd.

Gläubiger des verstorbenen Bauers Michael Zimmermann und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau Rosine geb. Beck von Spraitbach, namentlich auch Bürgerschafts-Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls von Amtswegen für ihre Befriedigung nicht gesorgt werden könnte.

Den 22. Febr. 1865.

R. Gerichtsnotariat.
H. Lehner.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 27. l. Mts.
im Staatswald Geisgurgel bei Steinberg:

7 tannene Säglöcke, 75 dto.
Baustämme; 3 Kl. tannene

Nußholzscheiter; 47 Kl. Buchene,
11 1/4 Kl. tannene Scheiter und
Brügel, 8 1/4 Kl. Anbruchholz;
2276 Reifschwellen.

Zusammenkunft Morgens 9
Uhr im Schlag.

Schorndorf, den 20. Febr. 1865.
R. Forstamt.
Plieninger.

Wasseraalzingen.

Große Braschen

(Koksabfälle), für Dfen- und
Heerdfeuerung, sowie für Schmied-
feuer ganz tauglich, können zu je-
der Zeit und in jeden Quantitäten
zum Preise von 20 kr. per Ctr.
von hier bezogen werden.

Den 17. Febr. 1865.

R. Hütten-Verwaltung.

G m ü n d.

Brod-Lage

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernenbrod kosten 20 kr.
6 Pf. schwarzes dto. 18 kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen
6 3/4 Loth.

Am 22. Febr. 1865.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d.

Hausverkauf.

Thomas Blattner, Silber-
arbeiter verkauft am
Freitag den 24. d. M.
Vormittags 11 Uhr auf der Rath-
schreiberei-Kanzlei im letztmaligen
Aussreich:

1 2stöckiges Wohnhaus Nro.
412, Waschkhaus, 18,7 Ruthen
Hofraum mit Mauer und 1/3
Mrg. 6,7 Rth. Gemüsegarten
im Pfeifersgäßle,

wozu die Kaufsliebhaber eingela-
den werden.

Den 13. Febr. 1865.

Rathschreiberei.
Feißl.

W e l z h e i m.
Langholz-Verkauf.

Am
Samstag d. 25. Febr. 1865
Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause
252 Stücke Langholz je 40 bis
70' lang und von 7—12" mitt-
leren Durchmessers, mit einem
Gesamtcubikinhalt von 7700'
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf kommen, wozu unter dem
Anfügen hiedurch eingeladen wird,
daß das Holz von ganz guter
Qualität und die Abfuhr desselben
günstig ist.

Den 14. Febr. 1865.

Gemeinderath.

L i n d a c h.

Gerichtsbezirk Gmünd.
Hofguts-Verkauf.

Am

27. Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr

wird zum erstenmal auf dem hie-
sigen Rathhause die sämtliche
hinterlassene Liegenschaft des weil.
Rathhause Krieg, gewesener
Bauer dahier öffentlich verkauft,
bestehend in:

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus und
Scheuer unter einem Dach, Hof-
raum mit Brunnen.

Gärten:

1 Mrg. 3,9 Rthn.

Baumgüter:

2 6/8 Mrg. 39,2 Rthn.

Länder:

3/8 Mrg. 1,6 Rthn.

Acker:

28 4/8 Mrg. 11,1 Rthn.

Wiesen:

18 Mrg. 3,2 Rthn.

Wald:

8 4/8 Mrg. 6,0 Rth. Der Wald
hat ausgezeichnet starkes Holz.
Die Liegenschaft ist waisengericht-
lich angeschlagen zu:

10,868 fl.

Die Verkaufsbedingungen werden günstig gestellt, hiezu werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Vermögenzeugnissen versehen, eingeladen.
Den 20. Febr. 1865.

Waisengericht.
Schultheiß Dübner.

Mögglingen.
Jagd-Verpachtung.
am Samstag den 4. März
Mittags 12 Uhr,
wird die Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.
Den 14. Febr. 1865.

Schultheißenamt.
Rieg.

Wfahlbronn.
Geld auszuleihen.
Bei der Staatspflege dahier liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Proc. 450 fl. zum Ausleihen parat.
Den 14. Febr. 1865.

Schultheißenamt.
Bareiß.

Lautern.
Geld auszuleihen.
Nach Ablauf eines Vierteljahres können bei unterzeichneter Stelle 1800 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % erhoben werden; zu bemerken ist, daß das Kapital nicht so bald aufgekündet wird.
Den 20. Febr. 1865.

Stiftungspflege.
Bregler.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ein im Lehrfach gebildeter junger Mann erbietet sich auf diesem Wege, in jeder Stadt Privatstunden in allen Elementarfächern zu geben.
Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Vorzüglichen sauren und süßen **Senf**, feinen **Weiß** und **Gerste**, wie auch billige **Citronen** empfiehlt
Ch. Wunderlich.

G m ü n d.
Weingeist,
bester Qualität, per Schoppen **zehn Kreuzer**, empfiehlt.
F. Hirschmann.

G m ü n d.
Liqueure.
per Schoppen **8, 10, 12, 16** bis **24 Kr.** empfiehlt.
F. Hirschmann.

G m ü n d.
Vom nächsten Freitag ist un-
gebrannter
Saat-Gyps
täglich zu haben bei
Michael Fritz.

G m ü n d.
Sehr gute **Kartoffeln**, sowie **Kartoffeln** zu Schweinfutter bei
Neuber Wittwe.

Waldstetten.
Der Verkauf meines Anwesens findet nicht statt.
Schneidemeister **Waibel.**

G m ü n d.
Fabrniß-Verkauf.
Donnerstag den 23. Febr. werden in dem Hause der Frau **Debler**, Hafner Wittwe in der **Waldstettergasse** im 3. Stock gegen gleich baare Bezahlung versteigert:
Morgens 8 Uhr

2 Commode, 2 Kleiderkästen, 1 Glaskasten, 2 Küchentäfel, 2 Tische, Sessel, Bette, Glas und Küchengeschirr und sonstiger Hausrath etc.

W e l z h e i m.
Fabrniß-Auktion.
Die Unterzeichnete wird wegen Wegzugs von hier Fabrniße durch die Rubriken:
Mannskleider, Bettgewand, Weinwand, Küchengeschirr, Säreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath, worunter auch 1 Musketen und 2
Borfenster

im Wege der Versteigerung verkaufen, wozu die Liebhaber auf
Donnerstag den 2. März
Morgens 8 Uhr
in meine Wohnung eingeladen werden.

Oberamtspfleger Bock
Wittwe.

Der Königl. bayer. privilegirte
H o s m a n n ' s c h e

Zahn-Balsam,
welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei
Deibele & Willauer
in Gmünd.

Z e u g n i s s :

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariöser Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten u. andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmann's Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche und unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:
M ü n c h e n , 2. October 1852.

Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medizinrath und
Universitäts-Professor.

Refrutenverein Wangen.

Unter Hinterlegung von fl. 130 können bei mir Anmeldung in diesen Verein gemacht werden.
F. A. Jori.

G m ü n d.

Nachdem nunmehr Anmeldungen für Theilnahme an meinem
Tanz-Unterrichte

erfolgt sind, werde ich denselben am Donnerstag den 23. Februar, Abends im Gasthof zum **Lamm** eröffnen. Beginn der Tanzstunde für Damen um 6 Uhr, für Herren um 8 Uhr. Unterdessen wird die Redaktion dieses Blattes weitere Anmeldungen entgegennehmen.
Ergebenst empfiehlt sich

Tanzlehrer G e m i n g
aus Heilbronn.

Von den bekannten

Schleswig-Holstein- oder Koburger-Loosen

Ziehung den 1. Juni. — 2 Stück für 1 fl. 45 fr.
sind Loose zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

W e l z h e i m.
Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Geschäft wieder in Erinnerung und bemerke hierbei, daß ich wie früher die Märkte besuchen werde. Auch habe ich einen ziemlich Vorrath fertiger Kleider und insbesondere solche für Confitmanden zu den billigsten Preisen.

Schneider & Kleiderhändler Greiner.

G m ü n d.
Leitner'sche

Hühneraugen-Pflasterchen

empfehlen 3 Stück a 12 fr., pr. Duzend sammt Anweisung a 42 fr.
Franz von Uner Wwe.

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden

halte ich mein Lager **Echt Lairitz'scher Waldwoll-Fabrikate** und **Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Weiterem gern zu Diensten.
Conditor Grauer in Gmünd.

Parfümerie-Lager.

Indem wir den Weinverkauf in Gmünd dem Herrn **F. Kiehl**, Mundarzt, übertragen haben, erlauben wir ein geehrtes Publikum auf diese Waaren besonders aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen:

Aechtes Klettenwurzöl mit Rosenparfüm,
pr. Flacon zu 6, 12 und 15 fr.

Französisches Blumenöl, in bester Qualität,
pr. Flacon zu 9, 18, 24, 36 fr.

Cispomade in diversen Parfüms, große Flacons à 24 fr.
Chinapomade zu 18 und 36 fr. pr. Flacon,

Blumenpomade in allen **Blumengemischen**,
pr. Topf 18 und 30 fr.

Nouveau-Fixateur zum Glätten und Festhalten der Haare,
zu 18 und 24 fr.

Fett-Toiletteseifen, das Beste in Seifen zur Hautconfervirung,
pr. Stück zu 12, 15, 18, 24, 30 fr.

Kräuter- und Erdnußölseife zu 12 und 15 fr.

Zahnpasta und **Obontine** zur Confervirung der Zähne und des Zahnfleischs
pr. Stück 20 fr. und 36 fr.

Englische Rimmels-Cosmetique, in Etuis mit Bürste zum Färben der Haare,
zu 42 fr. per Stück

Ninagre-Toilette de J. V. Bully, Paris, zum Zimmerparfümieren
pr. Flacon 48 fr.

Ungarische Bartwische in 3 Farben sortirt zum Barthalten
pr. Topf 24 fr.

Glycerinseife, beste mit 30% Glycerin, pr. Stück 12 und 18 fr.
Cristallisirte Glycerinseife 12, 18 und 24 fr.

und außerdem können wir sämtliche ins Parfümeriewaarenfach einschlagende Artikel bestens empfehlen.
Göln im Febr. 1865.

Th. Dahmer,
Victoriastraße No. 1.

G m ü n d.

24 fr. die kleine Flasche.

Malz-Extract

36 fr. die große Flasche.

besonders geeignet:

- für **Brust- und Hustenleidende**, indem es weder Weingeist noch Kohlensäure enthält,
- " **Hustende bei Heiserkeit und Krampfhusten**, wofür es sich hundertfach bewährt hat,
- " **Blutarme, Bleichsüchtige und Schwächliche**,
- " **Genesende nach schweren Krankheiten und Blutverlusten**,
- " **Alterschwache und Hämorrhoidal Leidende** bei geschwächter Verdauung und Stockung der Entleerungen,
- " **Kinderescrophulöse** ist dieses Extract ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel.

Dieses ausgezeichnete **Malz-Extract** verkauft zu den Fabrikpreisen, die **alleinige Niederlage für Gmünd und Umgegend** bei **Chr. Böttigheimer.**

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwalle

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als **Geficht**, **Brust**, **Hals** und **Zahnschmerzen**, **Kopf**, **Hand** und **Kniegicht**, **Magen** und **Unterleibschmerzen**, **Rücken** und **Lendenschmerz** u. c.

Ganze Pakete zu **24 fr.** — Halbe Pakete zu **12 fr.**

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

W. Grauer, Conditor und Kaufmann.

Zeugnisse.

Da sich die Dr. Pattison's Gichtwalle, worauf ich schon mehrere Bestellungen gemacht habe, als wirksam bestätigt hat, so bitte ich G. Wohlgeb. mir zwei Pakete von derselben eiligst zu übersenden.

22. April 1864.

Achtungsvoll

Ch. Götze, Secrétaire, pr. Ader.

Provincial-Pflege-Anstalt zu Gezeke, Reg.-Bez. Arnberg, Provinz Westphalen.

Meine Frau litt mehrere Wochen an Kopfgicht, zu deren Beseitigung verschiedene gerühmte Mittel angewendet wurden, allein ohne Erfolg. Zuletzt nahm sie ihre Zuflucht zu der Gichtwalle von Dr. Pattison, wodurch das Uebel in einem Tage beseitigt wurde und bis jetzt, nach einem Verlauf von drei Wochen noch nicht wiederkehrte.

Mittelheim (Rassau), 28. Nov. 1864.

Gödecke, Lehrer.

Kölner Dombau-Loose

à 1 fl. 45 fr.

Ziehung Ende April 1865
sind immer noch zu haben bei

Conditor Grauer.

c²] G m ü n d.
Ein **Knecht** im Alter von 15—18 Jahr wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

c²] G m ü n d.
Hopfen

verkauft.
G. Forster im Neubau.

c²] **Waldstetten.**
Bei **Joseph Vogt**, Schuhmachermeister, kann ein Junge so gleich oder bis Ostern unter äußerst günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

G m ü n d.
Ich habe 12 Stück **Jalousie-Läden** 7' h. u. 4' breit sammt Futter zu verkaufen.

Ulrich Weßemayer.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
15—18 Str. Heu und Dehnd,
1 Kuhwagen,
1 Futterstuhl sammt Messer,
3 große Wasserzucker und
1 Kaufe
hat zu verkaufen.

Johannes Waibel.
Schuster.

G m ü n d.
160 fl. Pflegschaftsgeld
hat sogleich auszuleihen
Mehger Waibel.

Ein Bürger in **Zimmerbach** beabsichtigt sein Anwesen an Gebäuden und Gütern, Vieh, Heu und Stroh zu verkaufen. Das

Gut befindet sich in gutem Zustande und können Liebhaber täglich mit dem Eigentümer einen Kauf abschließen. Der Name desselben kann bei der Redaktion d. Bl. erfragt werden.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Bei Herrn Sattlermeister **Kraus** steht ein **Chaischen**, welches ein- oder zweispännig benutzt werden kann, und dem Verkauf ausgesetzt ist. Liebhaber hierzu können das Nähere bei Obigem erfragen.

Den 20. Febr. 1865.

c¹] G m ü n d.
Ein sehr schön möblirtes **Zimmer** mit **Alfob** hat an 1 oder 2 Herrn zu vermieten.

Joh. Neger.

i²] G m ü n d.
Das **Logis** im oberen Stock meines Hauses habe ich zu vermieten.

Chr. Böttigheimer.

G m ü n d.
Es wird sogleich ein oder zwei ineinandergende Zimmer für 2 Herrn auf 3 bis 4 Wochen zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Für eine kleine Familie wird sogleich oder bis Georgi ein **Logis** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Mit königl. kais. Ministerial- Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Stollwerck's Brust Bonbons.

Gegen Hals und Brustleiden gewohnt.

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Wien a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten u. allgemein anerkannt. — Depot in **Gmünd** bei **Gebr. Seitzmann, Welzheim & Rudersberg** bei **Apotheker Bilfinger.** **Göppingen** bei **Friedr. Stimm.**

Schablonen

aus **Zink** zu einzelnen Zahlen und Buchstaben in lateinischer, römischer und gothischer Schrift, sowie zu Waarenzeichen und zu ganzen Namen zur Bezeichnung auf Säcke u. dgl. besorgt billigt und rasch die **Löchner'sche** Buchdruckere.

i³] G m ü n d.
125 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Stuttgart, den 21. Febr. Nur ein paar hundert Schritte von dem Hause, das am vergangenen Sonntag in einer Secunde durch eine Gas-Explosion in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, fand vor 7—8 Jahren eine ähnliche Gas-Explosion statt. Das Haus war noch neu und unbewohnt und so entstand kein weiterer Schaden, als daß die Explosion dort zwei Blafonds durchriß. Fälle, in denen durch ausströmendes Gas Erkrankungen vorkamen, ereigneten sich öfters. Man hätte also annehmen dürfen, daß die hiesige Einwohnerschaft hinlänglich gewarnt war. Aber nein! Ein Unglück, wie es hier noch nie erhört war, konnte sich zutragen und hat sich in der schauerhaftesten Weise zugetragen. Die Explosion war so groß, daß manche Leute, die noch nicht Gelegenheit gehabt, die Wirkungen einer Pulver-Explosion zu sehen, nicht anders glaubten, als die Katastrophe müsse von einem gesprengten Pulversafte herrühren. Kein Wunder! denn in einem Nu war das nicht große Haus entzwei gerissen, die vordere Hälfte lag auf der Straße und die hintere Hälfte hing in allen möglichen

Formen, nur nicht in der ursprünglich rechtwinkligen Construction am Hinterhaus. Drei Personen wurden alsbald getödtet. Der König und hohe Beamte eilten alsbald an den Ort des Unglücks. Die Hilfeleistung war die denkbar schnellste und so energisch, daß auch Mitglieder der Feuerwehr verunglückten. Allein von eigentlicher Rettung war gewissermaßen keine Rede mehr, das Unglück war in seiner ganzen Größe geschehen. Das Schlimmste an der materiellen Seite der Sache ist der Umstand, daß der Beschädigte keine Vergütung aus der Brandschaden-Kasse wird anzusprechen haben; diese Kasse wird darauf fußen, daß das Unglück nicht durch Feuer herbeigeführt worden. Man kann den Mitgliedern der Versicherungskasse sicherlich keinen verholten Balken zeigen. Ja am Ende, wenn Verwahrlosung der Gasleitung nachgewiesen werden kann, kommen noch die Nachbarn mit Klagen auf Entschädigung für die vielen Hundert eingedrückter Scheiben! — Den Rekruten gönnt man stets eine freiere Bewegung als anderen Menschenkindern; zu allen Unarten drückt man die Augen zu: es sind Rekru-

ten sagt man. Allein hier mißbrauchen sie die gerne gewährte Freiheit in einer Weise daß z. B. am vergangenen und am vorletzten Sonntag junge Leute in Gewaltsam genommen werden mußten.

Die „Bürger-Ztg.“ bringt über die Vorfälle während der Gas-Explosion folgende Details: Seine Majestät der König saß gerade an der Tafel, als ihm eine Meldung von dem Unglücksfalle zukam. Obgleich er einen hohen Gast bei sich hatte, so eilte er doch der grauenvollen Stätte zu. Er verweilte dort einige Zeit und äußerte großherzig gegen den Hrn. Oberbürgermeister, wenn Noth vorhanden sei, so stehe seine Privatkasse zur Verfügung, worauf die Herren Gemeinderath Elben und Armenkastenpfleger Uebinger beauftragt wurden, Erkundigungen über die näheren Verhältnisse einzuziehen, welche ergaben, daß neben dem großen angezeichneten Verluste an Gegenständen aller Art auch vier Menschenleben zu beklagen waren: nemlich der Schriftfeger Hirsch, der im Augenblicke der Katastrophe am Hause vorüberging; das 3jährige Söhnchen des Walter Schupp, welches gerade in dem Diez'schen Hause auf Besuch anwesend war; die Frau des Herrn Flaschner Diez, sowie dessen 14jähriger Sohn. — Weitere kleinere Umstände erzählt genanntes Blatt folgende: Ein Dienstmädchen, welches im Augenblicke vor dem Sturze am Hause vorüberging, sah, wie sich dasselbe, flüssigen Wellen gleich, hob, dann sich senkte und zusammenfiel; von der Erschütterung betäubt sank sie ohnmächtig nieder. Dasselbe begegnete einem Reiterunteroffizier, welcher unmittelbar hinter dem verunglückten Hirsch einherging. Der Lusidruck war so stark, daß in dem gegenüberliegenden Bäckerhause des Hrn. Penning zwei schlafende Bäckergeffellen sich sehr unansehnlich aus dem Bett geschleudert sahen, und ein Mädchen, welches im Augenblicke der Explosion einen Brief in die am Ecke der Ohlingerstraße und des Leonhardsplatzes befindliche Brieflade legen wollte, niedergeworfen und durch die herabfallenden Fensterscheiben beschädigt wurde. Ferner wurden in dem über 600 Schritte in der Hauptplätzerstraße befindlichen Metzgerladen des Hrn. Braun die dicken Spiegelglasfenster zerbrochen, sowie die Niederlage von Hafnermaaren, in dem an das Flaschner Diez'sche Haus anstoßenden Gebäude fast gänzlich zerstört. — Die Mitglieder der zweiten Kammer haben für die Verunglückten, unter welehen sich auch einer befindet, dem beide Füße abgeschlagen wurden, und der allein 3 Personen den Trümmern entrissen haben soll, etwa 400 fl. zusammengelegt.

107. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Wächter stellt an die Regierung die Anfrage, was sie in Bezug auf die zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft wegen des Schutzes des literarischen Eigenthums zu thun gedenke? Die Tagesordnung führt zur Berathung des Stats des Departements des Innern. Die Besoldungen für das Ministerium und die Kollegien mit 178,950 fl. jährlich werden genehmigt. Für Kanzleikosten erglarte die Regierung 12,600 fl., die Kommission stellt den Antrag, nur 12,000 fl. zu verwilligen, was die Kammer genehmigt. Für Besoldungen der Landämter werden 196,690 fl., für deren Kanzleikosten 47,170 fl., für Reise- und Umzugskosten 3000 fl. gefordert und bewilligt. Für polizeiliche Zwecke überhaupt werden jährlich 25,000 fl. gefordert; die Kommission beantragt für die letzten zwei Jahre nur 24,000 fl. zu verwilligen; die Kammer stimmt bei. Schott wünscht, daß die Bauten in Stuttgart nicht mehr dem Staatsoberhaupt zur Genehmigung vorgelegt werden müssen; der Minister v. Gessler sagt zu, diese Frage bei Entwerfung der neuen Bauordnung in Erwägung zu ziehen. Für das Landjägercorps verlangt die Regierung 744,041 fl. 2 kr. für alle drei Jahre; die Kommission beantragt eine Verminderung des Corps um 50 Mann und trägt auf Bewilligung von 714,000 fl. an. Grathwohl beantragt, auch den Gehalt des Stabsoffiziers zu streichen, fällt aber mit 54 mit 20 Stimmen durch, dagegen wird der Beschluß über die Gehalte der Offiziere und Unteroffiziere vorerst noch bis nach Berathung des Stats des Kriegsdepartements auf den Antrag Dubernoy's ausgesetzt. Idler stellt den Antrag, die volle Regierungszuzug zu bewilligen, also von einer Verminderung des Landjägerabzusehen, indessen wird derselbe nach 1 1/2 stündiger Debatte mit 45 gegen 38 Stimmen abgelehnt, weil der Kommissionsantrag als genehmigt erscheint.

Havensburg, 19. Febr. Gestern wollte ein Bürger von Liebenau, der Gemeindepfleger Wölfl, in den nach Friedrichshafen um halb 5 Uhr abgehenden Zug einsteigen, als dieser schon im Gang war. Durch einen Fehltritt gerieth er zwischen die Wagen, fiel auf das Schienengeleise und wurde durch 6, nacheinander über ihn hinrollende Wagenräder derart zermalmt, daß der Leib mitten entzweigeschnitten wurde und augenblicklicher Tod erfolgte.

Bern, 20. Febr. Der Bundesrath acceptirt Stuttgart als Conferenzort für den Handelsvertrag, und wünscht, daß die Unterhandlungen mit dem 6. März beginnen möchten.

Von der polnischen Gränze, 17. Febr. Heute geht uns aus Warschau eine Mittheilung zu die einen Gesetzesvorschlag betrifft, der in Polen von weitreichenden Folgen werden dürfte. Der Oberdirector der Commission des Innern (Minister des Innern), Fürst Ischerastki, hat nämlich den von der gesammten Commission unterstützten Gesetzesvorschlag dem Administrationsrath vorgelegt, wonach alle Aemter im Königreich Polen in Zukunft den Juden zugänglich sein sollen. Bei der großen Anzahl Juden in Polen und bei dem eifrigen Bestreben derselben nach öffentlichen Anstellungen, dürfte es nicht mehr lange anstehen, und es werden ein großer Theil der Aemter, soweit sie nicht von Russen selbst verwaltet werden, in die Hände der Juden kommen.

Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung.)

Unglücklicherweise herrschten gerade damals in Frankreich große politische Zwürfnisse und Langhenis war bei starker Eitelkeit ein viel zu eifriger Partisan der Opposition, um der Gelegenheit, sein Rednertalent in gehässigen Bemerkungen gegen die feindliche Partei im vollen Lichte glänzen zu lassen, widerstehen zu können. Ob dies wirklich die Veranlassung dazu war, weiß ich nicht; doch während mein Verteidiger noch sprach, sah ich den Vorsitzenden des Gerichts einem der Beamten einen Zettel übergeben, von welchem dieser, nachdem Mr. Langhenis seinen Platz wieder eingenommen hatte, eine Anzahl von Namen ablas. Es befanden sich viele der genannten Personen im Gerichtshofe und der Vorsitzende richtete an Einen nach dem Anderen die Frage, ob Mr. Ewart über mein Betragen jemals Klage über sie geführt habe. Man stellte dies allgemein in Abrede, fügte jedoch hinzu, daß derselbe sich, während meiner letzten Abwesenheit, häufig sehr ungehalten über meinen Entschluß, zur See zu gehen, ausgesprochen und den Vorfall geäußert habe, demselben in jeder Weise entgegenzutreten, da seine Gattin seit meiner Abreise Tag und Nacht weine und dieß ihm seine Häuslichkeit völlig verbitterte. Zwei andere Zeugen sagten aus, es sei mir bekannt, daß Mr. und Mrs. Ewart mich testamentarisch zum Universalerben nach ihrem Tode eingesetzt hätten. Auf der anderen Seite wurde erwähnt, daß ich eingestanden, die Hinterthür verschlossen gefunden zu haben, und die Polizeienten erklärten, im Garten weder Fußritze, noch irgend welche sonstige Spuren gefunden zu haben, die auf das Entschlüpfen anderer Personen durch den Garten schließen lassen konnten. Sie erkannten, auf den Einwurf meines Verteidigers, zwar an, daß ein mit grobörnigem Sand bedeckter, nach einer zweiten kleineren Gartenthür führender Gang keine Fußspuren hätte zurücklassen können, doch der Schlüssel zu dieser Thür war in Mrs. Ewart's Zimmer gefunden worden.

Die Wirkung der Schmähreden meines Anwalts gegen die Regierung ging nur zu klar aus der Ansprache des Vorsitzenden des Gerichtshofes an die Geschwornen hervor. Meines früheren stets untadelhaften Lebenswandels wurde in derselben mit keiner Silbe gedacht und in meiner Jugend keine Entschuldigung meines Verbrechens gesehen, sondern nur um so größere Verderbtheit und Strgswürdigkeit.

Als die Geschwornenen sich zur Berathung zurückzogen, verhüllte ich das Gesicht in mein Taschentuch und mein gewaltsam zurückgepreßtes Schluchzen drohte mich fast zu ersticken, denn es wollte mir fast das Herz abstoßen, mich als Mörder betrachtet zu sehen. Wie unendlich lange mir die Abwesenheit der Geschwornenen vorkam! Ein Beamter des Gerichtshofes führte sie endlich in den Saal zurück. Hat irgend Jemand einen Begriff davon, mit welcher athemlosen Angst ich ihrem Spruche entgegen sah? Er hieß „Schuldig unter mildernden Umständen“ und zwar das Letztere lediglich in Berücksichtigung meiner Jugend.

Der Vorsitzende glaubte vermuthlich kaum der ganzen Strenge des Gesetzes zu genügen, indem er mich zu zwanzig Jahren travaux forcés verurtheilte; mir indessen wäre es jetzt völlig gleichgültig gewesen, wenn er mir statt dessen lebenslängliche Zwangsarbeit zugesprochen hätte, und mein Kerkermeister versuchte mich mit der Bemerkung zu trösten, daß ihm dieß von Rechtswegen zugestanden hätte.

Mein erster Aufenthaltsort nach der Verurtheilung war das städtische Zuchthaus, wo mir mehr denn zu viel Muße dazu blieb, die graufame Ungerechtigkeit, mit welcher man gegen mich verfahren und den Verlust meiner guten Pflegeeltern, sowie den Gram meiner armen Mutter zu bejammern.

(Fortsetzung folgt.)